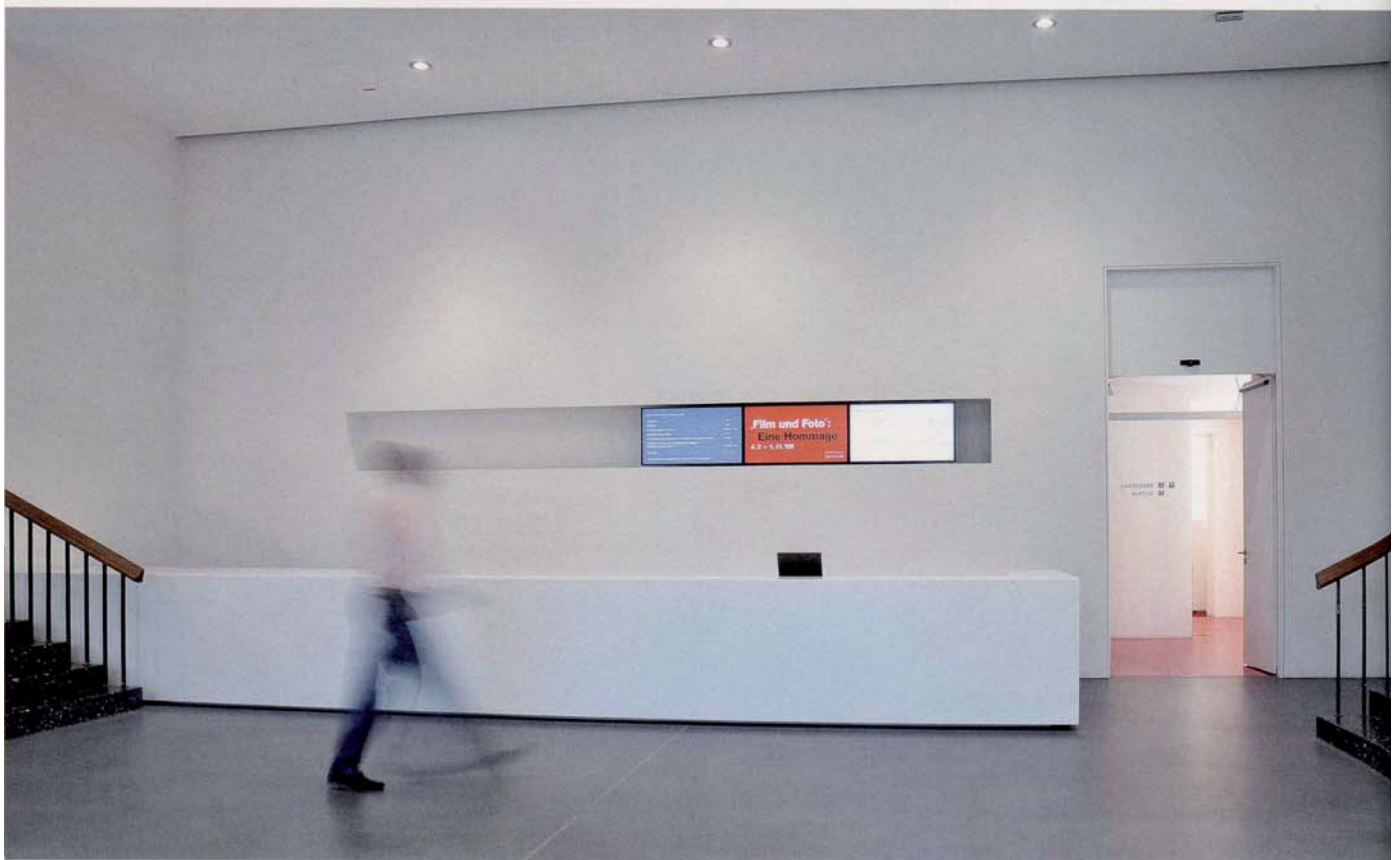


WIE VON ZÄLBERHAND
GAMMETS SCHIEBEN



Umbau und Erneuerung des Foyers und Museumsshops in der Staatsgalerie, Stuttgart

Moderne trifft Klassizismus

In der klassizistischen alten Staatsgalerie – sie wurde nach den Plänen des Architekten Gottlob Georg von Barth 1838 bis 1842 errichtet – war ursprünglich neben den Kunstsammlungen auch die königliche Kunstschule untergebracht. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Bau durch Bombenangriffe 1944 völlig zerstört, ab 1946 wieder aufgebaut und 1958 neu eröffnet. Gegenüber dem vorangegangenen Rokoko zeichnet sich der Klassizismus durch eine Rückkehr zu geradlinigen, klaren Formen und einer stärkeren Anlehnung an klassisch-antike Vorbilder aus. Klare Linienführung und strenge Formen waren auch das Thema des Architektenteams um Andreas Mangelsdorf, das den Museumshop und das Foyer der alten

Staatsgalerie neu gestaltete. Das Foyer der alten Staatsgalerie ist geprägt von der schlichten, sehr langen Empfangs- und Kassentheke, die ganz in Weiß, das Zentrum des Eingangsbereichs bildet. Eine schmale Wandnische mit drei flächenbündig integrierten LCD-Displays an der rückwärtigen Wand dient als Besucherinformation. Rotes LED-Licht beleuchtet – nach Bedarf – diese Nische sowie die gesamte Wand und setzt ansprechende Akzente. Nische und Theke sowie die Tür bilden so ein spannungsreiches Ensemble im Kontext der räumlichen Symmetrie mit den zwei Treppen, die seitlich ins nächste Obergeschoss führen. Die lange Empfangstheke ist komplett im Mineralwerkstoff Hi-Macs von LG hergestellt. Im Bereich der

Kassen sind Ausfräsungen eingebracht, in denen das Wechselgeld abgelegt und entnommen werden kann. Davor befindet sich jeweils ein Display, das den entsprechenden Betrag anzeigt und flächenbündig mit Glas abgedeckt ist. Hinter der Theke ist – in gleicher Länge – ein Sideboard angeordnet, das nur zur Hälfte der Korpus-tiefe aus der Wand herausragt. Das Sideboard – ebenfalls komplett aus Mineralwerkstoff hergestellt – erhielt breite Vollauszüge, wobei die Fronten an der oberen Kante einen Falz erhielten, der als Griff dient. Seitlich, an der Stirnseite der Theke, wurde eine kleine Schiebetür aus Nussbaum integriert, so dass der Thekenbereich abgeschlossen wirkt. Rechts neben der Empfangstheke

geht es durch eine Tür in die Garderobe, zum Aufzug und zu den Toiletten. Die Garderobe selber hat rückwärtig einen durchgehenden Wandschrank mit raumhohen Spindtüren. Davor stehen vier große Korpusse, die mit verschiedenen, abschließbaren Spinden versehen sind und allseitig begangen werden können. Auch in den Fenster-nischen wurden vier kleine Korpusse mit verschließbaren Türen eingesetzt. Dazwischen sind Schirmständer angeordnet, so dass der Raum optimal genutzt wurde. Unter der einen Treppe sind zwei mobile Theken eingerichtet, die entsprechend der Haupttheke ausgebildet worden sind. D. h. die u-förmige Korpusse sind ebenfalls komplett Mineralwerkstoff gefer-



LED-Leuchten tauchen die rückwärtige Wand hinter der Empfangstheke in sanftes Rot



Feine Details: Die Schale für das Wechselgeld wurde aus dem weißen Mineralwerkstoff herausgearbeitet. Davor das flächenbündig eingelassene Display, das den Eintrittspreis anzeigt



Eine integrierte Schiebetür aus Nussbaum trennt den Thekenbereich ab



Zwei weiße Quader: Die zusätzlichen Kassentheken werden bei großem Ansturm geöffnet



Blick in die Garderobe mit großen und kleinen Spinden

tigt, auf Gehrung verleimt und wirkt wie ein kompakter Quader. Der Boden im gesamten Eingangsbereich – außer der Garderobe – ist als grauer, feiner Terrazzoboden ausgeführt und unterstreicht die schlichte Eleganz und Anmutung des Foyers.

Im linken Bereich des Foyers ist der Museumsshop angeordnet, der über eine hohe, zweiflügelige Tür betreten wird.

Das schwebend wirkende Sideboard beginnt an der Theke, folgt den drei anschließenden Wänden, fasst dabei den ganzen Raum und endet in dem Plakatständer bzw. Postermöbel.

Der Posterschrank präsentiert auf der Vorderseite – hinter Glas mit einem schwarzen Rahmen – ein Plakat, das auf die Fotoplakate und Poster aufmerksam machen soll. Dahinter werden die einzelnen Poster in Acrylgläsern präsentiert und können dort ausgewählt werden. Die Lagerung der Poster erfolgt in liegenden Röhren, die über viele kreisrunde Ausfräsungen in der Frontblende zugänglich sind. Sie sind mit Nummern versehen, um das jeweilige Plakat schnell zu finden.

Auf den tiefen Sideboards findet man das sehr umfangreiche Shop-Sortiment mit Büchern, Broschüren, Foto- und Kunstbänden. Die Sideboards sind alle mit tiefen Vollauszügen und mit dem elektronischen Schließsystem „Dialock“ von Häfele ausgestattet. So lassen sich die grifflosen Fronten mit einem elektronischen Schlüssel einfach und sicher öffnen bzw. schließen.

Sehr gelungen ist auch der mittlere Bereich – das zentrale Präsentationsmöbel, das in doppelter Tiefe erstellt wurde und viel Platz bietet. Darüber – fast schwebend – ist ein offener Korpus angeordnet, der innen mit Nussbaum furniert ist und die Auslagen, Bücher und Spiele in Augenhöhe präsentiert. Die entsprechende Beleuchtung unter dem schwebenden Möbel sorgt für ein ansprechendes Licht.

An den Wänden wurden flache Regale montiert, die ca. 10 cm breit, knapp 5 cm hoch sind und natürlich wie alle anderen Korpusse und Fronten aus Mineralwerkstoff gefertigt wurden. Der vordere und seitliche Überstand, sowie der eingearbeitete Filz sorgt dafür, dass die dort eingestellten und gestapelten Karten einen sicheren Halt finden.

Im Eingangsbereich wurden insgesamt neun solche Regale einge-



Großzügig und edel: Die Regale für die Kunstkarten sind ebenfalls aus Mineralwerkstoff hergestellt, wobei LED-Strips für eine gute Ausleuchtung sorgen



Das vielfältige Sortiment des Museumsshops wird auf den Sideboards und dem Präsentationsmöbel in der Raummitte übersichtlich dargestellt. Das Postermöbel (rechts) bildet den Endpunkt der umlaufenden Sideboards

Entwurf und Planung:
Mangelsdorf Architekten
70180 Stuttgart
www.mangelsdorf-architekten.de

Ausführung:
K. Westermann GmbH + Co. KG
73770 Denkendorf
www.westermann-innenausbau.de

Fotos:
BM-Fotos, Frank Herrmann



Blick auf die rückwärtige Wand des Museumsshops mit der schön gegliederten Bücherwand